

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einsendungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 6.

Winnenden, Samstag den 14. Januar

1893.

Winnenden.

Die Grundeigentümer werden behufs Berichtigung der Flur-  
karten und der Steuerverhältnisse aufgefordert, etwaige Veränderungen an  
den Eigentumsgrößen oder an den Kulturarten im Laufe dieser  
Woche hier anzuzeigen.

Den 11. Januar 1893.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

## Wiederholter Verkauf eines Fabrik-Anwesens.

In der Konkursache des **Wilhelm Steinmaier**, Teil-  
habers der ebenfalls im Konkurs sich befindenden Firma **Gebr.  
Steinmaier**, Stuhlfabrik hier, kommt das in Nro. 148 u.  
153 d. Bl. von 1892 näher beschriebene **Fabrik-Anwesen nebst  
Zubehörden** am

**Dienstag den 17. ds. Mts.,**

nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathaus wiederholt zum Verkauf.

Gesamt-Anschlag des Anwesens nebst  
Zubehörden . . . . . 30 265 Mk.  
angekauft um . . . . . 26 050 Mk.

An dem Kaufschilling ist  $\frac{1}{3}$ tel bar, der Rest in 3 Jahreszielen zu  
bezahlen. Jeder Steigerer hat sofort einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Den 4. Januar 1893.

Konkurs-Verwalter:  
Notar.-Verw. Barth.

Winnenthal.

K. Heil- und Pfleg-Anstalt.

## Lieferung

### von Bettbezügen, Leinwand & Schreinwerk.

Die Lieferung von

**I. Bettbezügen, Leinwand u. s. w.:**

110 Oberbettziechen, 80 Hauptziechen, 110 Kissenziechen, 50 Ma-  
trazenziechen, 50 Kopfpolsterziechen, 180 Leintüchern, 30 Strohsäcken,  
30 wollenen Bettteppichen, 48 Bett- u. Waschtischvorlagen, 10 Bett-  
überwürfen, 200 m Handtuchzeug, 50 Servietten, 200 m unge-  
bleichtes Baumwolltuch, 100 m gebleichte Leinwand, 18 Tischdecken,  
140 m Tafeltuch;

**II. Schreinwerk:**

4 ovale Tische, 2 Waschtische, 1 Tafeltisch, 1 Sofa, 4 Fau-  
teuils, 2 Sorensessel, 2 Kommoden, 25 Drahtmatrizen, 5 Eistischen,  
1 Bank, 4 Sessel, 4 Truhen, 2 Waschtischen

soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerte mit genauen Preisangaben und mit der unterschriftlichen Er-  
klärung des Bewerbers, daß er sich den allgemeinen und besonderen Be-  
dingungen unterwerfe, wollen verschlossen und mit der entsprechenden Auf-  
schrift versehen, bis

**Donnerstag den 26. ds. Mts.,**

vormittags 9 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern, soweit solche nach der Be-  
darfsliste verlangt werden.

Die Muster sind getrennt von den Angeboten einzusenden und als  
solche zu bezeichnen mit dem Namen des Absenders.

Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage vormittags  
10 Uhr in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle statt und es  
können die Bewerber oder deren Bevollmächtigte dieser Verhandlung anwohnen.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbeding-  
ungen bis 20. Februar l. J. gebunden. Die letzteren, welche im Ge-  
werbeblatt von 1889 Nro. 51 abgedruckt sind, sowie die Beschreibung der  
Lieferungsgegenstände können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Den 12. Jan. 1893.

K. Ökonomieverwaltung:  
Auch.

Winnenden.

## Die General-Versammlung des Turn-Vereins

findet **Samstag den 14. ds. Mts.,**

abends 8 Uhr

in der **Krone** statt, und werden die Mitglieder hiezu freundlichst  
eingeladen.

Tages-Ordnung:

Rechnschaftsbericht. Neuwahl des Ausschusses.

**Der Ausschuss.**



Winnenden.

## Evangelischer Verein.

Auf vielfaches Verlangen findet am nächsten

**Sonntag den 15. Januar 1893,**

abends 8 Uhr

eine nochmalige

## Aufführung des Weihnachts-spieles

statt. **Karten** werden in der Zahl bis zu 140 bei Herrn Messerschmied  
**Gießer** und Herrn **Plaschner Kriß** zu 20 S abzugeben.

Winnenden.

## Erbsen & Linsen, türk. Zwetschgen

empfehlen

**R. Hahn, Rfm.**

Winnenden.

Den H. Oekonom von hier und Umgebung zur Anzeige, daß mein

## Trieur

(Unkraut-Auslese-Maschine)

wieder zur Benutzung aufgestellt ist und empfehle denselben zum **Reinigen  
der Frühjahrsaatfrüchten**, mit dem Bemerkten, daß Gerste, Haber,  
Weizen und Roggen von Wicken u. Ratten vollständig **gereinigt** wird.  
Zu gleich bringe ich meine

## Frühjahr-saatfrüchten

in bekannt **reiner, schöner, keimfähiger Ware**, welche ich Ende  
dieses Monats erhalten werde, in Erinnerung. Auch können **Bestell-  
ungen**, jedes Quantum, bei mir gemacht werden.

**L. Baumann.**

Winnenden.

## Ausverkauf

### von Tuch, Buxkin, Hosenzeug & Tuchresten,

welche ich am Stück noch billiger abgebe, als sonst Reste zum  
Verkauf geboten werden, denn um denselben Preis, wie Stoff  
zu einem Anzug nebst Zubehör zu kaufen ist, kann man bei  
mir **nach Maß schon fertig** bekommen.

Ferner empfehle ich mein Lager in

## Tuch & Buxkin

auch für solche Herren, welche bei anderen Schneidern an-  
fertigen lassen wollen, was mir ebenso willkommen ist, indem  
ich auch eine **Musterkarte**, enthaltend die feinsten Stoffe,  
barbiere.

**J. Burkhardtswayer,  
Schneider.**

**S.** Samstag 8 Uhr im Lokal.

### Milch! Milch!

Täglich frische, abgerahmte süße Milch, für jede Hausfrau zu Koch- und Backwerke noch sehr geeignet, von der Molkerei Leutenbach ist zu haben in der Mehlhandlung von Herrn G. Hägele, vorm. Mühle.

G l i n g e n .

**Geld**  
gegen Pfandsicherheit, sowie gegen gute Bürgschaft zu niedrigerem Zinsfuß ist stets zu haben. Forderungen jeder Art übernehme zum Zinsscho. Auch leiste in dringenden Fällen Vorschub  
**Ernst Eckert.**

NB. Sonntags von 11—4 Uhr zu sprechen.

Die meisten durch Erkältung entstehenden Erkrankungen können leicht verhütet werden, wenn sofort ein geeignetes Hausmittel angewendet wird. Der Anker-Pain-Expeller hat sich in solchen Fällen als die beste Einreibung erwiesen und vielfach bewährt. Er wird mit gleichem Erfolge bei Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen, als auch bei Kopfschmerzen, Mischschmerzen, Süßholz u. s. w. gebraucht und ist deshalb in fast jedem Hause zu finden. Das Mittel ist zu 50 S und 1 M die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es minderwertige Nachahmungen gibt, so verlange man ausdrücklich Richters Anker-Pain-Expeller.

W i n n e n d e n .  
**Geschäfts-Bücher**  
in soliden Einbänden in jeder Liniatur u. Grösse empfiehlt zu Fabrikpreisen, nicht vorrätiges wird in kürzester Zeit angefertigt  
**Wilhelm Zohler,**  
Buchbinder.

**Geld zu 4<sup>0</sup>**  
bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermittelt. Haus- & Güterzwecker kaufen billigt. Informativheine senden  
**Roller & Veittinger,**  
Hypothekengeschäft, Heilbrunn a. N.

**Maggi's**  
**Suppenwürze**  
Für die gute Köchin wie für die sparsame Hausfrau!



**Wer hustet** nehme  
die weltberühmten **Kaiser's Brustcaramellen**  
welche sofort überraschend sicheren Erlola haben bei **Husten, Seiserkeit und Katarrh.**  
Zu haben in der alleinigen Niederlage per Post à 25 S bei **M. Hahn, Winnenden,**  
**M. F. Gastein, Schwaibheim**  
W i n n e n d e n .  
Ungefähr  
**20 a Acker**  
im Noth hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. —  
**Pecher & Co. in Harford i. Westf.**

W i n n e n d e n .  
**Mein Logis**  
mit 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Bühne und Keller, habe ich sogleich oder auf Georgii zu vermieten.  
**L. Baumann.**

Ein tüchtiger  
**Knecht**  
im Alter von 16 bis 22 Jahren wird zu Verben, sowie ein  
**kräftiges Mädchen**  
in gleichem Alter zu Haus- u. Feldarbeit sogleich oder bis Lichtmeß gesucht. Von wem? sagt die Redaktion

28 goldene und silberne Medaillen u. Diplome.  
**Spielwerke**  
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Stocken, Himmelsstimmen, Castagnellen, Harfenpiel etc.

**Spieldosen**  
2—16 Stücke spielend; ferner Nicotaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwasen, Cigarettenetui, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Bieroläier, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt  
**J. S. Sellen, Bern,**  
(Schweiz.)  
Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

**Bestellungen**  
auf das  
**„Volks- und Anzeigebblatt“**  
mit Unterhaltungsblatt  
für das laufende Quartal werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion, ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.  
**Die Redaktion.**

**Vandesnachrichten.**  
Diensterledigungen: Die Hauptlehrstelle an Kl. IV der Realschule in Ludwigsburg, Verpflichtung bis zu 30, je nach Bedarf auch an anderen Klassen zu erteilenden Wochenstunden, pensionsberecht. Gehalt 2680 Mark nebst 180 M Wohnungsgeldzuschuß; die Hauptlehrstelle an Kl. I der Realschule in Heidenheim, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, pensionsberecht. Geh. 2100 M nebst 150 M Wohnungsgeldzuschuß, M. T. je 10 Tage; die Hauptsteuerverwalterstelle bei dem Hauptsteueramt Stuttgart; die Sekretärstelle bei dem Verglat, M. T. je 8 Tage.  
Stuttgart, 12. Jan. In der heutigen Gemeinderatssitzung ist ein Ministerialerlaß mitgeteilt worden, nach dem Se. Maj. der König genehmigt hat, daß der Platz zwischen Schwab, Bisarard, Vogelsang und Bolthangerstraße „Bismarckplatz“ genannt werde. — Heute früh 7 1/2 Uhr wurde einem Arbeiter in einer Fabrik der untern Stadt von einer Hobelmaschine die linke Hand abgerissen. Er wurde mittels des Sanitätswagens ins Rath Hosp. verbracht. — Dem Vernehmen nach hat Stadtschultheiß Haug, Landtagsabg. für Ulm-Vand, seinen Austritt aus der Kammerfraktion der Deutschen Partei erklärt.  
Stuttgart, 12. Jan. Wie bekannt, hat B. A. Mitgl. Kloss übernommen, mit Hilfe seiner

politischen Freunde Erhebungen über den Nothstand in Stuttgart zu machen. Nach der Tagwacht enthält der Fragebogen, welcher als Grundlage der Erquete dient, folgende Fragen: Name des Arbeitslosen? Wohnung? Alter? Beruf? Welcher Art war die letzte Beschäftigung von mindestens 14 tägiger Dauer? Geschlecht und Familienstand? Wie viele Wochen arbeitslos? Trägt die Frau im allgemeinen zum Erwerb bei? Hat dieselbe gegenwärtig auch hierzu Gelegenheit? Wie viele Kinder sind von dem Einkommen der Eltern zu ernähren? Wie viel andere zum Haushalt gehörende Personen sind auf den Erwerb des Arbeitslosen angewiesen? Nach Beendigung der Vorarbeiten begannen am Montag früh ca. 50 Arbeiter mit der Zahlung von Haus zu Haus, und bis Dienstag Abend 6 Uhr waren nach der gen. Quelle 1800 männliche und ca. 150 weibliche Arbeitslose eingeschrieben.  
In Abänderung der früher erlassenen Bekanntmachung wird verfügt, daß die Weiterverwendung des bisherigen Frachtbriefformulars im Lokalverkehr der württ. Bahnen sowohl für Stückgut wie für Wagenladungen bis 50. Juni 1893 unter der Bedingung gestattet ist, daß der Transport weder unter Interessendeklaration erfolgt, noch die Ausstellung eines Frachtbrieffduplikats verlangt wird, und daß seitens der Aufgeber die im alten Formular enthaltene Hinweisung auf das Verkehrsreglement durch eine solche auf die Verkehrsordnung handschriftlich abgeändert wird.  
M a r b a c h , 9. Jan. Vergangenen Samstag verunglückten auf der oberen Bahnhofstraße 4 Männer, welche auf einem Wagen fuhren, in Folge der Glätte des Bodens. Während der Fahrt stieß durch Rutschung das Gefährt so auf einen Steinhäufen, daß die Insassen bedeutende Kopfwunden und Rippenbrüche davontrugen. Ärztliche Hilfe war bald zur Stelle.  
Der „Schornb. Anz.“ schreibt: In dem benachbarten Amtsorte W. kam ein fast unerhörter Todesfall vor. Eine Mutter hatte ihr einjähriges Kind auf den Sofa gelegt, neben welchem auch die Backmulde mit dem reifen Brotteig stand. Als die Frau an das „Herauslaiben“

gehen wollte, wurde sie von einem eben vor das Haus fahrenden Holzfuhrmann durch das Fenster herein aufgefodert, ihm beim Abladen behilflich zu sein. Als sie aber nach Vollendung dieses Geschäftes wieder in die Stube trat, fand sie zu ihrem namenlosen Schrecken ihr Kind, das inzwischen in die Backmulde gefallen und im Teig erstickt war, tot vor.  
W a i h i n g e n a . E . , 9. Jan. Gestern wurde im benachbarten Enslagen ein lediges Frauenzimmer verhaftet, welches im Besitz einer Geld- u. Wertsumme von über 20 000 M war, über deren Erwerb es sich nicht ausweisen konnte. Deren Bräutigam, ein junger Goldschmied aus Pforzheim, hatte sich, wie das N. T. mitteilt, in den letzten Tagen in Stuttgart durch außerordentlich großen Selbsterwerb bemerklich gemacht, daher die Polizei auf ihn aufmerksam wurde und ihn verhaftete. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er die noch bei ihm vorgefundenen 1000 M und was er verbraucht hatte, von seiner Braut empfangen habe, daher solche sofort festgenommen u. an das Gericht in Stuttgart abgeliefert wurde. Die Untersuchung wird nun lehren, woher das Geld und die vorgefundenen Wertpapiere stammen.  
C r a i s h e i m , 11. Jan. Heute wurde in Goldbach ein 9 Jahre altes Mädchen beerdigt, welches beim Schlittensahren vom steilen Berg so unglücklich auf einen Baum aufsaß, daß durch den Anprall die Brust eingedrückt und nach kurzer Zeit der Tod herbeigeführt wurde.  
G a i l d o r f , 11. Jan. Eine erst seit 3 Wochen verheiratete Frau von hier wurde wegen Verdachts, ihr neugeborenes Kind erdroffelt zu haben, gestern in Untersuchung gezogen. Deren Mutter wurde wegen Anstiftung hierzu heute Abend verhaftet und ins Amtsgerichtsgelände eingeliefert. Die junge Frau soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.  
G e i s l i n g e n , 9. Jan. Am Samstag mittag bereitete die Großmutter eines 1 Jahre alten Mädchens die Suppe zu und stellte sie dann auf den Tisch. Als die alte Frau das Zimmer verlassen hatte, langte das Mädchen, das in einem

Kindermägeln neben dem Tisch lag, nach der Schüssel. Diese fiel herab und der siedende Inhalt ergoß sich über Gesicht und Oberleib des Kindes. Gestern ist das Kind, welches das einzige war, den gräßlichen Schmerzen erlegen.

**Altensteig, 11. Jan.** Gestern Abend fuhren mehrere Personen von Ebershardt, welche bei einer Hochzeit in Hesselbronn waren, auf einem Leiterwagen nach Hause. Bei der hiesigen Lohmühle entfiel einem Insassen der Hut, so daß der Wagen halten mußte. Beim Wiederanziehen der Pferde stürzte der hinten sitzende Schultzeiß Sprenger von Ebershardt ab und fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war. Der Verunglückte war ein sehr tüchtiger und allgemein geschätzter Ortsvorsteher und erst 40 Jahre alt; sein Tod erregt allgemeine Teilnahme.

**Ulm, 11. Januar.** Einem von Stuttgart nach München reisenden Herrn aus Stuttgart wurden im Eisenbahnwagen auf dem hies. Bahnhof, während er sich zur Lösung einer Fahrkarte aus dem Wagen begeben hatte, der Handkoffer mit wertvollem Inhalt gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, des Thäters habhaft zu werden.

**Delffen, 6. Jan.** Gestern wurde hier durch den Pandjäger von Hohentengen ein sog. „armer Reisender“ aufgegriffen, der schon längere Zeit die Mißthätigkeit der Einwohner auszubenten verstand, wozu sein äußerliches Aussehen nicht wenig beigetragen haben mag. Bei seiner Durchsichtung auf dem Rathause wurde bei ihm ein Sparkassenschein auf 550  $\mathcal{M}$  lautend, eine größere Summe Silbergeld und einige  $\mathcal{M}$  Kupfermünzen vorgefunden. Es ist dies ein Beweis, daß das Geschäft eines „armen“ Reisenden manchmal sehr ergiebig ist.

**Gestorben:** 12. Januar zu Stuttgart Buchdruckermeister Karl Stredler, langjähr. Faktor bei Hallberger, 64 J. a.

### Tagesberichte.

**Berlin, 11. Jan.** In der gestrigen ersten Sitzung der Militärkommission des Reichstags erörterte der Reichskanzler in zweistündiger Rede eingehend die politische Lage. Feindseligkeiten bestehen, so führte er aus, weder zwischen den Herrschern, noch zwischen den Regierungen. Der Reichskanzler vergleicht die Militärmacht Deutschlands mit der Frankreichs und Russlands. Erfahrungsgemäß sei für Deutschland die Offensive geboten; diese erfordere eine stärkere Aktion Deutschlands, welches den Hauptstoß der Gegner des Dreibundes vornehmlich werde auszuhalten haben. Die bisherigen Streitmittel genügen nicht mehr. Die verb. Regierungen konnten daher die Verantwortung mit der bisherigen Rüstung nicht übernehmen.

**Berlin, 12. Jan.** Aus Caprivis gestriger Rede in der Militärkommission des Reichstags (s. o.) verlautet weiter: Caprivi führte aus, das Bestehen militärischer Abmachungen zwischen Frankreich und Rußland sei zweifellos. Zur strategischen Offensive müsse man an Zahl überlegen sein, was wir, auch Frankreich allein gegenüber, nicht mehr seien. Ein Defensivkrieg müsse im eigenen Lande geführt werden; der Schutz Süddeutschlands wäre dabei unmöglich. Unsere Marine sei der russischen gewachsen. Die Auseinandersetzungen Caprivis machten durch ihre Schlichtheit und Offenheit großen Eindruck.

**Berlin, 11. Jan.** Die Militärkommission des Reichstags will mit der Beratung des Kostenbetrags beginnen, welchen die Vorlage in Wahrheit erfordern würde.

Abg. Richter hat der Militärkommission des Reichstags verschiedene Anträge an die Adresse der Regierung auf Vervollständigung des Materials unterbreitet. Unter anderem fragt er: Wie viel Mannschaften werden gegenwärtig bei den Infanterie-Battalionen außerhalb der Front ganz oder hauptsächlich verwendet zu Dienstleistungen als Burschen, Ordnonnen, Aufwärter oder Verläufer in Kasinos und Kantinen, Waldausseher, Schreiber, Musiker (außer der etatsmäßigen Zahl), Handwerker (eigl. der etatsmäßigen Zahl der Oekonomiehändler), zu Kammerarbeiten, Arbeiten für die Artillerie, als Hilfskräfte in der Küche und für die Menge oder in ähnlicher Weise? Welchen Jahrgängen werden diese Mannschaften gegenwärtig entnommen?

**Berlin, 11. Jan.** In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär v. Bötticher, daß das Markenschutzgesetz und das Reichsfeuchengesetz

demnächst dem Bundesrat und im Februar oder März dem Reichstag zugehen sollen.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute zunächst die Denkschrift über die Regelung der Gehälter der etatsmäßigen Unterbeamten nach Dienstalterstufen, insbesondere die Anwendung des Systems auf die Postbeamten. Der Etat des Reichsamts des Inneren wurde sodann genehmigt. Staatssekretär v. Bötticher sagte die Vorlegung des Markenschutzgesetzes für Februar oder März, des Reichsfeuchengesetzes für Februar zu.

**Berlin, 11. Jan.** Eine vom Reichskanzler der Budgetkommission des Reichstags zugegangene Berechnung der Baukosten des Reichstagsgebäudes setzt dieselben auf 21 100 000  $\mathcal{M}$  fest, davon fallen auf den inneren Ausbau  $6\frac{1}{2}$  Millionen, dazu kommen Geräte zc. 875 000  $\mathcal{M}$ , Beleuchtungskörper 400 000  $\mathcal{M}$ ; Bildwerke und Malerei sollen schrittweise hergestellt werden, zunächst sind 340 000  $\mathcal{M}$  dafür ausgesetzt, im ganzen sind sie auf 1 100 000  $\mathcal{M}$  veranschlagt.

**Berlin, 12. Jan.** Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute Vorm. unverändert die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats des Reichsamts des Inneren, ebenso den außerordentlichen Etat desselben, darunter 3 $\frac{3}{5}$  Mill. für den Reichstagsbau, 32 Mill. für den Nordostsekanal.

**Berlin, 9. Jan.** Die Ergebnisse der preuß. Staatsbahnverwaltung 1891/92 sind: Gesamteinnahme 910 807 158  $\mathcal{M}$ , also  $29\frac{1}{2}$  Millionen mehr als im Vorjahr, Gesamtausgabe 593 638 960  $\mathcal{M}$ , also 45 564 849  $\mathcal{M}$  mehr als im Vorjahr.

**Berlin, 9. Jan.** Amtliche Choleraerklärungen vom 7. bis 9. Jan. mittags: In Hamburg eine Neuerkrankung. Vergangene Woche ein nachträglicher Todesfall in Altona. In einem Orte des Kreises Harburg wurde eine Erkrankung, die tödlich verlief, nachträglich als Cholera festgestellt.

**Berlin, 11. Jan.** Vom 10. bis 11. Jan. mittags wurden gemeldet: In Schwerin eine eingeschleppte Choleraerkrankung, in Hamburg 5 Erkrankungen.

**Köln, 8. Januar.** Gestern Abend spielte in einer hiesigen Wirtschaft ein Metzgerbursche mit einer Granate. In dem Glauben, das Geschöß sei ungeladen, steckte er eine brennende Cigarre hinein. Die Granate explodierte und richtete eine furchtbare Verwüstung an. Sämtliche Fensterscheiben, Flaschen und Gläser wurden zertrümmert. 7 Personen, darunter der Metzgerbursche und der Wirt wurden verletzt.

**Hamburg, 9. Jan.** Die Eiseverhältnisse auf der Unterelbe werden immer bedrohlicher, etwa ein halbes Duzend großer Seeschiffe liegt zwischen Neumühlen und Cuxhaven fest. Passagier- und Fährdampfer im Hamburger Hafen schränkten die Fahrten ein. Das Eis auf der Elbe hat sich infolge dessen sehr vermehrt und an Stärke zugenommen. Die Kanäle und Fleethe, sowie die Äster und die Stadtgräben sind, wie der Hamb. Korrr. berichtet, mit einer festen Eisdede überzogen. Im Hafen sieht man bereits Schollen von 8—10 Zoll Dicke. Diese und die durch das Fahren der Dampfer erzeugten Schlammemassen machen den Verkehr von Tag zu Tag schwieriger. Kleine Barkassen können nicht mehr fahren. Die Fährboote haben oft schwer zu arbeiten, um die Arbeiter rechtzeitig ans jenseitige Ufer zu schaffen. Der Güterverkehr nach dem Berliner und Lübecker Bahnhof ist nur noch auf dem Landwege möglich. Die Brookthorstraße ist dadurch förmlich überfüllt von Fuhrwerken, welche die Waren hin- und herbewegen. Bei Cuxhaven ist das Fahrwasser gedrängt von Treibeis. Von Brunschwagen wird gemeldet: Sehr schwerer Eisgang. Eisbrecher I. in Thätigkeit.

**Hamburg, 11. Jan.** Von 24 in der Logirhalle der Concordia isolirt untergebrachten Matrosen des spanischen Dampfers Murciano wurden heute durch die Sanitätskolonne 3 abgeholt, weil bei diesen die bakteriologische Untersuchung Cholera ergab.

**Hamburg, 6. Januar.** Der kürzlich verstorbene Herr G. L. Gaiser, Chef der gleichnamigen Firmen in Hamburg und Lagos und der Firma Gaiser & Co. in Harburg, hat in seinem Testamente verschiedene hamburgische Wohltätigkeitseinrichtungen mit reichen Legaten (850 000  $\mathcal{M}$ ) bedacht. Herr Gaiser, aus Württemberg vor langen Jahren hier mittellos eingewandert, hat sich durch rastlose eigene Thätigkeit eine der hervorragendsten Stellungen, gewissermaßen als der deutsche Senior im afrikanischen Geschäft, sowie ein bedeutendes Vermögen erworben. Auf Grund seiner Erfahrung und Anregung und mit seinen Mitteln ausgerüstet, sind mehrere bekannt und berühmt gewordene Afrika-reisende und Forscher nach Afrika gegangen. Er hinterläßt eine

Witwe, Tochter des früheren Miteigentümers des Hotel de l'Europe, Herrn Brettschneider. Bedeutende Summen sind ausgesetzt für die Angestellten und Arbeiter der Firma in Hamburg, Harburg und Lagos und außerdem 50 000  $\mathcal{M}$  zur Begründung einer besonderen Alters- und Krankenversicherungskasse für die augenblicklich in der Harburger Delfabrik beschäftigten Arbeiter. 50 000  $\mathcal{M}$  erhält der Geburtsort des Verstorbenen, Schlierbach in Württemberg, 100 000  $\mathcal{M}$  der Ort Kirchheim u. T. in Württemberg, wo der Verstorbene eine Besitzung hatte und im Sommer zu leben pflegte, sowie 100 000  $\mathcal{M}$  das dortige Waisenhauß „Paulinenpflege.“

**Bremen, 8. Jan.** Nach einem amtlichen Ausweis betrug im Jahre 1892 die Auswanderung über Bremen nach den Vereinigten Staaten von Amerika trotz aller Hindernisse 125 262 Personen gegen 125 790 im Vorjahr.

**Hamburg, 9. Jan.** Gestern überraschte bei Cuxhaven der Dampfer Sieglinde die Lotsengallote Johann Heinrich. 12 Lotsen wurden auf die Sieglinde gerettet, das Schicksal der übrigen Besatzung ist noch ungewiß.

**Katibor, 8. Januar.** Der Buchhalter Apt vom Zabrzer Mühlenabflissement ist nach Unterschlagung von 100 000  $\mathcal{M}$  entflohen.

**Erbach i. Odenw., 10. Januar.** In der gräf. Brauerei brach heute Nacht ein größerer Brand aus, dem auch Menschenleben zum Opfer fielen. Details sind noch nicht bekannt.

**Karlsruhe, 8. Jan.** Die Stadt Konstanz beschloß die Aufhebung des Schulgeldes; nunmehr haben sich sämtliche größeren Städte Badens für die Aufhebung des Schulgeldes der Volksschule entschieden.

**Mannheim, 9. Januar.** Ein zehnjähriger Knabe hat nach der „N. B. Lds. Ztg.“ drei gleichaltrige Mitschüler, die beim Schlachthause auf dem Eise des Neckars eingebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens errettet.

**Würzburg, 11. Jan.** Gestern abend ist der größte Teil des Schullehrerseminars ein Raub der Flammen geworden. Die Orgel, der Musiksaal, die Direktorenwohnung und die Hauskapelle sind verloren. Einhundert obdachlose Seminaristen, welche in den Hotels untergebracht wurden, sind heute früh in die Heimat entlassen worden. Ein Neubau muß errichtet werden. Ein Dienstmädchen wird vermißt.

**Nördlingen, 10. Jan.** Kürzlich wurde bei einer gewissen Josefa M. in Herblingen bei Dettlingen eingebrochen und 10 000  $\mathcal{M}$  in Gold gestohlen. Man kam den Dieben auf die Spur, und dieselben sind nun in Leipzig dingfest gemacht worden. Es sind dies zwei Brüder von Herblingen. Die Bestohlene, die viel Geld besitzt, hatte sonderbarer Weise ihr Geld in verschiedenen Schlupfwinkeln im Hause versteckt, wovon den Dieben gerade ein „Stumpfen“ Gold mit 10 000  $\mathcal{M}$  in die Hände kam.

**Bern, 7. Jan.** In der Bundesstadt angeschlagene Plakate fordern das Publikum auf, keine französischen Waren mehr zu kaufen, die französischen Handelsreisenden nicht mehr zu empfangen und mit denjenigen schweizerischen Handelsleuten ihre Verbindungen abzubrechen, die weiterhin französische Erzeugnisse zum Verkauf bringen sollten.

**Paris, 11. Jan.** Die Blätter bestätigen einstimmig die Ansicht, daß der Rücktritt des gesamten Kabinetts nur die Ausschließung Freycinet's bezwecke, der die Stellung des Kabinetts gefährdet habe. Die gemäßigt republikanischen Blätter nehmen das neue Kabinet wohlwollend auf, wollen jedoch erst seine Thätigkeit abwarten; auch die radikalen Blätter sprechen sich ziemlich zurückhaltend aus; die monarchistischen halten das Kabinet für ohnmächtig, die täglich sich verschlimmernde Lage zu beherrschen. Der Figaro meint, Bourgeois und Ribot seien offenbar einig betreffs einer radikalen Lösung der Panamafache, sie haben aber sonst keine politischen Berührungspunkte; übrigen seien Kammer, Ministerium und Exekutivgewalt möglichst zerkleinert, die Auflösung der Kammer werde zweifellos unabwendlich werden.

**Paris, 11. Jan.** Es herrscht vollständige Ruhe, die Volksmassen verhalten sich bis jetzt indifferent. Freycinet trat zurück, das Kabinet demissionirte, weil die Gerichtsakten einen Brief Freycinet's enthalten, worin derselbe angeblich 10 Millionen Panamagelder für politische Zwecke fordere. Ein Streit zwischen dem Präsidenten des Panamagerichts und dem ersten Staatsanwalt, der Zeugenausagen zu verhindern suchte, erregte großes Aufsehen; ebenso, und noch mehr die Erklärung von Ch. de Lesseps, die Politiker und Hochfinanzleute

Lötten Gelber erpreßt, wie Wegelagerer. Bahaut habe als Minister 1 Million verlangt für die Genehmigung des Panamalosegesetzes.

London, 12. Jan. Times meldet aus Philadelphia, der Gesandte betr. das Einwanderungsverbot auf ein Jahr, sei aufgegeben.

Von einem blutigen Drama auf dem Meere berichtet man den „B. N. N.“: Eine furchtbare That ist vor einigen Tagen ans Licht gekommen. Es handelt sich um das infame Benehmen der Offiziere des argentinischen Panzerschiffes „Rosales“, zur Zeit als das Schiff auf der Fahrt nach Spanien, wo es sich anlässlich der Kolumbusfeier an der Flotten-Demonstration in Huelva beteiligen sollte, Schiffbruch litt. Ein furchtbares Unwetter war hereingebrochen. Der Kapitän Junes rief die Offiziere und den Steuermann zu sich und befahl ihnen, die ganze 50 Mann starke Schiffsbesatzung betrunken zu machen, damit sie nicht im Stande sei, die Schaluppen zu besteigen, mittels welcher sich das Offizierkorps in Sicherheit bringen wollte, mit anderen Worten: die ganze Besatzung sollte dem sicheren Tode preisgegeben werden. Der Befehl wurde pünktlich ausgeführt; aber als die unglücklichen Matrosen trotz ihrer Trunkenheit merkten, daß man sie auf dem Untergange geweihten Bruch, das schon nach kurzer Zeit von den Wellen verschlungen werden mußte, zurückzulaufen wollten, richteten sie herzzerreißende Bitten, Klagen und Proteste an den Kommandanten Junes. Vergebens; der Kapitän und alle Offiziere traten den berauschten und entwaffneten Matrosen mit dem Revolver in der Hand entgegen und zwangen sie auf Deck zu bleiben; zwei Matrosen, die sich widersetzen, wurden niedergeschossen, alle anderen wurden zu einem grausamen Todeskampfe verdammt. Nachdem sie in eine Zwischenbedekajüte eingesperrt worden waren, wurde ihnen die Schiffsluke verschlossen und zugemauert. Die Rettungsflöße mit den „heldenmütigen“ Offizieren entfernten sich und die „Rosales“ mit ihrer Menschenfracht wurde von dem Orkan fortgerissen u. zerschellte an einer Klippe. Ein Italiener, namens Battaglia, der auf der „Rosales“ Heizerdienste verrichtete, konnte sich retten weil er nicht betrunken war und sich überdies des Schutzes eines der Offiziere erfreute. Er war es, der jetzt über die schreckliche Scene berichtet. Alle Offiziere der „Rosales“ werden gegenwärtig auf einem argentinischen Kriegsschiff gefangen gehalten. Mit Ungeduld erwartet das Land, daß Licht über die traurige Geschichte verbreitet werde und daß die elenden Offiziere das Todesurteil treffen, wenn es wahr ist, daß sie sich des unerhörten Verbrechens schuldig gemacht haben. Die „Rosales“ ist trotz der von der argentinischen und uruguayischen Regierung angestellten Nachforschungen nicht wieder gefunden worden, u. keiner von den 50 Matrosen, die ihre Besatzung bildeten, blieb am Leben.

New York, 11. Jan. Infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses in einer Kohlengrube zu King (Colorado) wurden 27 Bergarbeiter getötet.

Washington, 8. Januar. Der Einwanderungsausschuß des Abgeordnetenhauses brachte einen Bericht zu Gunsten der Bill Chandler ein, wodurch die Anwendung der Besetze auf die Einwanderung u. Niederlassung fremder kontraktlich engagierter Arbeiter erleichtert wird. Der Ausschuß änderte die Bill dahin ab, daß unter die Kategorie der unwillkommenen Einwanderer die Mitglieder aller Organisationen einzubegreifen sind, welche Zerstörung von Leben und Eigentum gutheißen.

Washington, 9. Januar. Staatssekretär Foster erklärt in einem Gutachten über die Bill Chandler, betreffend das Verbot der Einwanderung, daß die Bill keine Verletzung von Verträgen in sich schließt.

Deutschland, das jährlich Tausende von Menschen nach Amerika schickt, muß besonders Notiz von der Stimmung nehmen, die jetzt in vielen Kreisen der Bevölkerung in den Ver. Staaten gegen mittellose Einwanderer herrscht. Aus einem Leitartikel im New York Herald geht hervor, daß die Agitation im Steigen begriffen ist. Der Umstand, daß in Hamburg die Cholera wiederum ausgebrochen ist, dient der Agitation zum Untergrund. Daß dieselbe, sagt der Herald, mehr oder weniger heftig in diesem Jahre an verschiedenen Plätzen auf dem europ. Festlande ausbrechen wird, steht fest. Die große, wenn auch nicht die einzige Gefahr, die Amerika bedroht, kommt von der Einwanderung. In Amerika ist die Cholera ein eingeführter Artikel, und kommt sie, so kommt sie mit den Einwanderern. Nicht durch reinliche, wohlgenährte Reisende erster Klasse, sondern durch schmutzige, ungesunde Auswanderer wird sie zu uns geschleppt. Deshalb müssen energische und wirksame Mittel gegen

solche Einwanderer ergriffen werden. Der Kongreß muß schnell handeln, wenn das Land vor der Plage geschützt werden soll. Eine nationale Quarantäne muß angeordnet werden. Der Kongreß muß sofort die nötigen Maßregeln ergreifen. Die Einwanderer bringen die Cholera, daher muß während der Zeit der Gefahr die Einwanderung mittelloser Personen entweder beschränkt oder eingestellt werden. Wenn Beschränkung derselben hinreicht, gut, so laßt uns Beschränkung haben, wenn aber Einstellung notwendig ist, so laßt uns Einstellung beschließen. Es ist ein Grundsatz jeder demokratischen Regierung, daß die Sicherheit des Volkes das höchste Gesetz ist. Zwei Gesetzesentwürfe liegen dem Kongreß vor. Der eine, von Senator Chandler eingebracht, rät Einstellung der Einwanderung auf ein Jahr an, der andere überträgt dem Präsidenten die Macht, dieselbe zeitweise aufzuheben, sollte ihm ein solcher Schritt für gut erscheinen. Der Kongreß mag entscheiden, welche Maßregel ergriffen werden muß. Es steht jedoch fest, daß die Zeit gekommen ist, wo die Gesetze Amerikas in Bezug auf die Einwanderung einer durchlaufenden Reform unterworfen werden müssen. Wir fügen hier die hauptsächlichsten Punkte aus dem vom Senator Chandler gestellten Antrage an: Wer nach den Ver. Staaten auszuwandern gedenkt, muß sich beim amerikanischen Konsul in dem Einschiffungshafen um einen Paß bewerben. Er muß beweisen, daß er seine eigene Sprache lesen und schreiben kann. Ferner muß er nachweisen, daß er hinreichende Geldmittel zu einem zmonatlichen Lebensunterhalt besitzt (das Minimum, das notwendig ist, beträgt 20 Pf. St.) Endlich darf er nicht untauglich für körperliche Arbeit sein. Die Vorlage verlangt auch mehr Raum und mehr Luft auf den Auswanderungsschiffen für jeden Passagier. Das heißt mit anderen Worten, daß die Dampfschiffgesellschaften höhere Preise für die Beförderung von Auswanderern fordern sollen. Nach den neuesten Meldungen ist es wahrscheinlich, daß diese über eine ähnliche Vorlage zum Gesetz erhoben werden wird. Der Staatssekretär soll die Erklärung abgegeben haben, daß kein von den Ver. Staaten mit fremden Mächten eingegangener Vertrag einer Einstellung der Einwanderung hindernd im Wege steht. Nur in dem Vertrage mit China vom Jahre 1880 ist der Einwanderung Erwähnung gethan worden.

### Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 12. Jan. (2. Sitzung; Beginn 10 Uhr; anwesend 82 Mitglieder.) Bei der Wahl des Vizepräsidenten erhielten: Dr. v. Göz 59, Untersee 3, v. Abel 1 Stimme; weiße Zettel waren es 19; somit 23 gegen und 59 für Dr. v. Göz. Dr. v. Göz nimmt die Wahl an. Punkt 2 der Tagesordnung: Wahl der Finanzkommission, ergab als Resultat: Leibbrand, Zipperlen (80), Ebner, Sachs, Gültlingen (79), Hofader, Luz (78), Böllwarth (77), Göz, Schnaidt, Sandberger (76), Untersee, Bantleon (74), Stälin, Albinger (71). Um 11 Uhr fand die erste gemeinschaftliche Sitzung der beiden Kammern der Ständeversammlung zur Wahl der gem. Kommission für die Leitung der Staatsschuldenverwaltung mit folgendem Resultate statt: von 26 anwesenden Standesherrn und 81 Abgeordneten sind gewählt: v. Böhner 102, Hofader 105, Meyder 105, Göz 104, Probst 102. (Die Sitzung der Abgeordnetenkammer wird fortgesetzt.)

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Januar. Fortsetzung der ersten Lesung der Brausteuer-Vorlage. Grillenberger (Soz.) schildert die bayerischen Biersteuerverhältnisse. Die geplante Steuererhöhung treffe Bayern empfindlicher, als vielfach angenommen werde. Wenn schon Militärausgaben erhöht werden sollten, dann möge man die Eisenindustrie, die aus der Lieferung von Kriegsmaterial große Vorteile ziehe, zu den Kosten heranziehen, oder eine Equipage- oder Einjährig-Freiwilligen-Steuer oder die direkte Vermögenssteuer einführen. Wir bewilligen keinen Mann und keinen Groschen. — Der bayerische Finanzminister v. Riedel, gegen den Vortrager polemisierend, führt aus, daß die Erhöhung der bayerischen Malz-Ausschlags auf Qualität und Preis des Bieres nicht ungünstig eingewirkt habe, auch der Konsum sei nicht zurückgegangen. — Staatssekretär v. Malzahn erklärt, das von Grillenberger geforderte Verbot der Verwendung von Surrogaten sei in die jetzige Vorlage nicht aufgenommen worden, um nicht tiefer als nötig in die bestehenden Verhältnisse einzugreifen. — Möller (nat.lib.) hat Bedenken gegen die Vorlage, hofft aber auf eine Verständigung. Seine Partei wünsche die Verweisung der Vorlage an die Militärkommission. — Bachem (Zentrum) belämpft

die Vorlage, weil sie die kleineren Brauereien vernichte, also den Puffer zwischen Großkapital und Arbeiterklasse erforderlichen Mittelstand schädige. — Brömel (freis.) kritisiert die gesamte Reichssteuerpolitik, die nach Gutdünken bald diese bald jene Objekte heraus-suche, was eine Art steuerpolitischer Wegelagererei sei. — Bödel (Antisemit) spricht gegen die Vorlage, nicht weil sie den Verdienst der Aktienbrauereien verringere, sondern weil die Steuer auf die Konsumenten abgewälzt und die Landwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen werden würde. — Gerlach (kons.) hat ebenfalls Bedenken gegen die Vorlage. Er hätte eine höhere Besteuerung der Börse lieber gesehen, aber die Verständigung über die Militärvorlage, die seine Partei wünsche, erbeische auch eine Verständigung über die erforderlichen Mittel. — Die Vorlage wird an die Militärkommission verwiesen. — Morgen: Interpellation betr. den Notstand, dann Branntweinsteuergesetz.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Jan. (Landgericht.) Wegen falscher Beurkundung im Amt wurde der vormalige 50 Jahre alte Gerichtsvollzieher und Weingärtner G. b. r. S. c. a. l. von S. a. n. w. e. i. l. e. r. zu zweimonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt, weil er eine vorschriftswidrig unterlassene Pfändung als geschehen in sein Register eintrug.

### Handel und Verkehr.

Schorndorf, 10. Jan. Der heutige Viehmarkt war trotz des den ganzen Vormittag dauernden Schneefalles ziemlich stark besahren, da nahezu 700 St. Rindvieh dem Markt zugeführt wurden. Die Preise waren etwas gedrückt und der Handel war flau fast bei allen Viehgattungen. Ohne Zweifel hatten die in die Höhe gegangenen Heupreise (im vorigen Jahr 2 M., jetzt 3 M. 50 J. per Ztr.) einen Einfluß auf das nur langsam sich entwickelnde Geschäft. Ochsen kosteten 700—820 M., Zugtiere 400—600 M. das Paar; einzelne Stiere konnte man auch für 160 bis 180 M. kaufen. Für große schöne Kalbinnen wurden 325—400 M. bezahlt, für Kühe 150—250 M., für Jungvieh 80—120 M. je per Stück.

### Ein furchtbarer Feind der menschlichen Gesundheit,

welchem die kräftigste Constitution unterliegt, sind die fortwährend im Wachsen begriffenen Krankheiten des Nervensystems. Mit leichten Symptomen schleichen sich dieselben in die Constitution und enden häufig mit Melancholie, Tiefinn, Blödsinn, Wahninn und Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden bewährt sich, wie nachstehende Zeugnisse wiederum auf das Klarste beweisen, die Sanjana-Heilmethode. Herr Franz Schwab, Gerichts-Beamter zu Laun, (Böhmen) schreibt: An die Direktion der Sanjana-Company zu Egbam (England).

Hochgeehrte Direktion! Erlaube mir, Sie zu benachrichtigen, daß bei mir jetzt vollständige Genesung eingetreten ist. Zudem ich Ihnen für die Wiederherstellung meiner Gesundheit meinen größten Dank ausspreche, werde ich stets bemüht sein, jeden Leidenden auf das erfolgreiche Wirken Ihres Institutes aufmerksam zu machen. Ich habe gar nicht daran glauben wollen, daß es überhaupt noch möglich wäre, meine veralteten, eingewurzelteten Uebelstände heilen zu können. Der hochgeehrten Direktion für die mir zuteil gewordene Mühe nochmals höchlich dankend, erlaube mir, mich mit größter Hochachtung zu unterzeichnen als Ihr ergebener Franz Schwab.

Ferner schreibt Fräulein Marie Linet zu Kloditz (Post Cosel). An die Direktion der Sanjana-Company zu Egbam (England).

Hochgeehrte Direktion! Im frohen Gefühl der endlich wiedererlangten Gesundheit erkenne ich mit Freuden an, daß ich nur Ihrer so ausgezeichneten, unermüdeten Sorgfalt die Erneuerung meines Daseins zu verdanken habe. Jede Freude, die mir das Leben noch bietet, wird mich daran erinnern, wie sehr ich Ihnen verpflichtet bin, und die Hochachtung vermehren, mit der ich verharre Ihre dankbare Marie Linet.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

### Für's Herz!

Der als Heiland sich erwies,  
Ward von seinem Volk gepriesen;  
Doch nach mancher Mü' und Last  
Von ihm bis zum Tod gehat.